

nerien, Ausrüstungen für städtische Bahnen, Chemiefasern, elektrische und elektronische Ausrüstungen, einschließlich Telekommunikationsausrüstungen);

- Projekte in der Luftfahrtindustrie und im Bergbau;
- Projekte, die Import- und Exportlizenzen erfordern.

Die Aufzählung der verschiedenen Bereiche, in denen nach wie vor die Staatliche Evaluierung notwendig ist, macht deutlich, dass die Kontrolle und Beeinflussung der Auslandsinvestitionen durch das Rundschreiben nicht wesentlich beeinträchtigt werden. -schü-

31 Währung fiel auf niedrigsten Kurs seit 28 Monaten

Mitte April sank der Außenwert des Renminbi kurzfristig auf 1 US\$: 8.2830 Yuan. Bisher hatte die Zentralbank stets im Markt interveniert und eine Bandbreite des Wechselkurses von 8.2770 bis 8.2800 Yuan: 1 US\$ aufrechterhalten. Das kurzfristige Abrutschen des Wechselkurses hat verschiedene Gerüchte über Liberalisierungsschritte genährt. So wird vermutet, dass die Zentralbank die Bandbreite der Wechselkursschwankungen ausweiten könnte. Obwohl chinesische Behördenvertreter diesen Vorschlag bereits öffentlich diskutiert hatten, zeigte die Zentralbank keine Reaktion darauf und wollte auch nicht den kurzfristigen Fall des Wechselkurses Mitte April kommentieren.

Außenwirtschaftsminister Shi Guangsheng betonte während seines Besuches in Kuala Lumpur vielmehr, dass die derzeitige Wechselkursrelation beibehalten werde. Die chinesische Regierung, so Shi Guangsheng, denke nicht über eine Veränderung des Außenwertes der Währung nach, und es gebe auch keine Notwendigkeit dies zu tun.

Aus Sicht von Bankenvertretern bilden jedoch das Ende der Asienkrise sowie die bevorstehende Aufnahme in die WTO zwei Faktoren, die Überlegungen hinsichtlich einer angemessenen Ausweitung der Bandbreite notwendig machen würden. Chinesische Ökonomen argumentieren außer-

dem, dass angesichts der hohen Importnachfrage eine Wechselkursanpassung notwendig werde.

Ob die Ausweitung der Schwankungsbreite der Wechselkurse zu einer Abwertung führen wird, scheint noch offen zu sein. So hat der Abwertungsdruck auf den Renminbi seit Mitte des letzten Jahres nachgelassen. Auch die Exportergebnisse des 1. Quartal 2000 weisen nicht auf eine notwendige Abwertung der Währung hin. (FT, 13., 14. und 17.4.00) -schü-

Binnenwirtschaft

32 Wirtschaftsentwicklung im 1. Quartal 2000

Mit einem Wirtschaftswachstum von 8,1% im 1. Quartal hat das Entwicklungstempo wieder deutlich zugenommen. Dieses Ergebnis wird von ausländischen Analysten vor allem als die Folge des Exportbooms interpretiert. (SCMP 17.4.00) Kritische Beobachter sehen noch keine Trendwende in der deflationären Entwicklung, da weiterhin „Preiskriege“ drohen. (Siehe dazu auch die Übersicht „Preiskrieg unter Konsumgüterherstellern“ in diesem Heft.)

Die Entwicklung im 1. Quartal wird offiziell als positives Zeichen interpretiert, dass die Wachstumsvorgabe für die Gesamtwirtschaft von 7% in diesem Jahr erreicht werden kann. Als problematisch wird jedoch die Steigerung der Anlageinvestitionen um nur 8,5% angesehen, da die Zielvorgabe für das Jahr 2000 eine Zunahme von 10% ist. (XNA, 4.4.00)

WIRTSCHAFTSWACHSTUM:

Das BIP-Volumen lag im 1. Quartal bei 501,2 Mrd. Yuan und damit um real 8,1% höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Während die Wertschöpfung des Industriesektors um 10,7% zulegen, betrug das Wachstum im Primärsektor 3% und im Tertiärsektor 7,5%. Staatliche Investitionen in Infrastrukturprojekte haben das Wachstum des schwerindustriellen Sektors beschleunigt, der gegenüber der Vorjahresperiode um 11,5% zulegen; die Leichtindustrie wies

eine Wachstumsrate von 9,8% auf. (XNA, 12. und 19.4.00)

ANLAGEINVESTITIONEN UND GELDMENGENENTWICKLUNG:

Das Gesamtvolumen der Anlageinvestitionen betrug 223,5 Mrd. Yuan, 8,5% mehr als im 1. Quartal des Vorjahres. Von den Investitionen entfielen auf Infrastrukturprojekte 123,5 Mrd. Yuan und auf Projekte der technischen Modernisierung 37,7 Mrd. Yuan (+12,6%).

Im 1. Quartal nahm die Geldmenge M2 um 13% gegenüber der Vorjahresperiode zu; während M1 sogar um 18,7% stieg. (XNA, 26.4.00)

PREISENTWICKLUNG:

Die Verbraucherpreise wiesen im 1. Quartal eine Zunahme um 0,1% gegenüber der Vorjahresperiode auf. Bei den Einzelhandelspreisen musste jedoch noch ein Rückgang um 1,9% registriert werden. Im Vergleich zum 4. Quartal 1999 sind dies allerdings 0,9% mehr. (XNA, 19.4.00)

Eine Umkehrung der Preisentwicklung von Kapitalgütern fand im Januar mit einer Zunahme um 0,1% gegenüber Dezember 1999 statt. Die deflationäre Entwicklung hatte damit 46 Monate angehalten. Bei Konsumgütern stiegen die Preise im Februar um 0,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum und unterbrachen die deflationäre Entwicklung. (XNA, 13.4.00)

Die Preise für Stahlprodukte stiegen erstmals wieder in Nord- und Ostchina. Dies wird als Ergebnis der Produktionsbeschränkung gesehen. Gegenüber dem 1. April 1999 nahmen die Preise für 1 t Stahl um 50-100 Yuan zu; für Stahlbleche lag die Preissteigerung bei 300-350 Yuan/t. Diese Entwicklung wird als Trendwende auf dem inländischen Stahlmarkt gesehen, der durch Überkapazitäten und sinkende Preise charakterisiert war. Die Ausweitung der Infrastrukturprojekte hat die Nachfrage nach Stahl auf dem Inlandmarkt erhöht, während die Preissteigerung auf dem Auslandsmarkt Anreize zu höheren Stahlexporten gesetzt hat. (XNA, 18.4.00)

AUSSENWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG:

Das Außenhandelsvolumen stieg um 40% auf rd. 98 Mrd. US\$. Während die Ausfuhren um 39% zunahmen und ein Volumen von 51,7 Mrd. US\$ er-

reichten, erhöhten sich die Importe um 41% auf 46,5 Mrd. US\$. (XNA, 29.4.00) Auch bei den Zuflüssen von Auslandskapital in Form von ausländischen Direktinvestitionen gab es eine positive Entwicklung, da die zugesagten Investitionen um 22,75% (11,08 Mrd. US\$) zunahmen und die realisierten nur noch um 2,7% (7,14 Mrd. US\$) gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres zurückgingen. (XNA, 19.4.00) -schü-

33 Entwicklungen in der Textil- und in der Bekleidungsindustrie

Einem Bericht der Xinhua-Nachrichtenagentur zufolge hat die Textilindustrie große Fortschritte gemacht. Sie konnte sowohl ihre Verluste reduzieren als auch durch eine Umstrukturierung Überkapazitäten und überschüssige Beschäftigung abbauen. Bis Ende letzten Jahres wurden in den Unternehmen 9,06 Mio. Spindeln abgebaut und 1,16 Mio. Arbeitskräfte entlassen. Nach fünf Verlustjahren gelang es dem Industriezweig 1999 erstmals wieder einen Gewinn zu erzielen. Dieser belief sich auf rd. 800 Mio. Yuan. China ist dem Bericht nach der bedeutendste Produzent von Baumwolltextilien, Wollstoffen und Chemiefaser-Bekleidung. (XNA, 21.4.00)

Die *Nachrichten für den Außenhandel* nennen für 1999 ein Exportvolumen von 41,3 Mrd. US\$ bei Spinnstoffen und -waren, eine Zunahme von 2% gegenüber 1998. Der Anteil am Gesamtexport wird mit 21,2% für 1999 angegeben.

Obwohl sich der Industriezweig bereits hinsichtlich Exportgüterstruktur und Management der Unternehmen stark angepasst hat, wird der Beitritt in die WTO eine besondere Herausforderung darstellen. Defizite werden nach wie vor im Management sowie in den Design-Kapazitäten gesehen. (XNA, 21.4.00)

Die inländische Nachfrageschwäche hat die Textilindustrie vor viele Probleme gestellt. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, will die Industrie nach Aussagen der State Administration of Textile Industry (SATI) ein noch größeres Gewicht auf technische Erneuerungen und Quali-

tätsverbesserungen legen. Die Unternehmen erhalten dafür zinsfreie Unterstützung und leichteren Zugang zu Krediten. Ziel ist es, durch Qualitätssteigerungen die bisherigen Importe hochwertiger Baumwoll- und Wollstoffe, Ramie und synthetischer Textilien zu substituieren.

Bis zum Jahr 2005 soll die Industrie in vielen Bereichen internationale Standards erreicht haben und 80% der für die Exportverarbeitung erforderlichen Textilien selbst herstellen. Bei Bekleidung hat sich zwischen 1997 bis 1999 der Anteil der importierten Materialien für den Export von 27% auf 23% reduziert. Kapazitätsausweitungen sieht die Industrie insbesondere bei der Produktion von Kammgarn sowie dekorativen und industriellen Textilien.

Für das Jahr 2000 will sich die Textilindustrie auf die Entwicklung des Marktes in Westchina konzentrieren. Im Exportbereich sollen die Ausfuhrer weiter erhöht und bis zum Jahre 2000 ein Volumen von 60-54 Mrd. US\$ erwirtschaftet werden.

Die Bekleidungsindustrie sah sich in den letzten Jahren mit einer Nachfrageschwäche im In- und Ausland konfrontiert. Seit Mitte der 90er Jahre gingen die Zuwachsraten der Pro-Kopf-Ausgaben zurück, eine Entwicklung, von der vor allem die Bekleidungsindustrie betroffen wurde. Während für Bekleidung 1995 noch 13,5% der Einkommen verwandt wurden, sank dieser Anteil bis 1999 auf rd. 11,6%.

Abhängig vom Einkommensniveau liegen die Ausgaben für Bekleidung unterschiedlich hoch, berufstätige Frauen mit mittlerem Einkommen geben am meisten für Bekleidung aus. Untersuchungen des Konsumverhaltens zeigen, dass die Bekleidungs Ausgaben für Kinder und Jugendliche ebenfalls relativ hoch sind. In Großstädten wie Beijing, Shanghai, Guangzhou, Chengdu und Xi'an geben die Haushalte im Durchschnitt 24% des Einkommens für das einzige Kind aus; davon entfallen 12% auf Bekleidung.

Der Aufbau eigener Designzentren wird als wichtige Aufgabe angesehen, um auf dem nationalen und internationalen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben bzw. zu werden. Insbesondere in den staatseigenen Unternehmen

würde noch immer nicht entsprechend der Nachfrage der städtischen Bevölkerung produziert.

Der Exportwert der Bekleidungsindustrie lag 1999 bei 27,3 Mrd. US\$; die Importe beliefen sich auf lediglich rd. 1,1 Mrd. US\$. Während Deutschland aus China Bekleidung und Bekleidungszubehör im Wert von 675 Mio. US\$ importierte, betragen die Lieferungen aus Deutschland 1,8 Mio. US\$. (NFA, 3.5.00) -schü-

34 Armut und wachsende Einkommensunterschiede in den Städten

Einer Untersuchung des Staatlichen Statistikamtes zufolge ist die städtische Armut inzwischen zu einem Problem geworden, das nicht mehr übersehen werden kann. In einer Untersuchung, die unter 760.000 städtischen Haushalten durchgeführt wurde, fielen 6% der Haushalte bzw. Haushaltsmitglieder unter die Armutsgrenze. Sie wiesen ein durchschnittliches Monatseinkommen von weniger als 100 Yuan auf.

Die regionale Verteilung der städtischen Armut zeigt ein bestimmtes Muster. So ist der Anteil der Armen in den Städten Westchinas deutlich höher als in den Städten Zentral- und Ostchinas und nahezu zehn Mal so hoch wie in Beijing, Shanghai, Tianjin und anderen Großstädten.

Die städtische Armut konzentriert sich außerdem auf bestimmte Altersgruppen. In der Altersgruppe der 40-45-jährigen Personen ist die Armut am weitesten verbreitet. Diese Personen haben nur ein relativ niedriges Bildungsniveau und sind relativ stark von ihrer Familie abhängig. (XNA, 27.4.00)

Eine andere Untersuchung des Staatlichen Statistikamtes weist auf die Ausweitung der Einkommensunterschiede in den Städten hin. So verfügen die Reichsten 20% der Personen über ein Einkommen, das acht Mal so hoch ist wie das der Ärmsten 20%. Die Untersuchung, bei der 150.000 Personen über ihre Einkommensverhältnisse befragt wurden, kam zu dem Ergebnis, dass die Einkommensunterschiede in Abhängigkeit von Berufsgruppen stark zugenommen haben. Weiterhin

waren die Einkommen aus nicht abhängiger Beschäftigung oftmals höher als die Löhne bzw. Gehälter.

Auf die 20% der Personen mit den höchsten Einkommen entfiel ein Anteil von 42,4% der gesamten Einkommen; ihr Durchschnittseinkommen pro Monat belief sich auf 992 Yuan. Dies Einkommen ist acht mal so hoch wie das Durchschnittseinkommen der 20% der Personen mit dem niedrigsten Einkommen. Diese verdienen 124 Yuan pro Monat, und auf sie entfällt ein Anteil von 6,5% der gesamten Einkommen.

Von den untersuchten Personengruppen beziehen weniger als 1% ein Einkommen, das größer als 200.000 Yuan ist. Zu diesen Spitzenverdienern zählen Film- und Musikstars, Mannequins, Autoren und Sportler, private Unternehmer, Manager von Unternehmen mit Auslandskapital und Manager von staatlichen Organisationen. Ebenfalls in diese Einkommenskategorie fallen Beschäftigte im Immobiliensektor, Techniker mit Anteilen an ihren Unternehmen, Geschäftsführer von High Tech-Unternehmen sowie berühmte Ökonomen und Rechtsanwälte. Zur ärmsten Personengruppe gehören von Staatsunternehmen entlassene Arbeitskräfte, offiziell als arbeitslos registrierte Personen, Frührentner, kranke Personen und Rentner. (SCMP, 3.4.00)

Um die Armut in den Städten zu begrenzen, verfolgt die Regierung nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes verschiedene Politikansätze. Hierzu gehört die Sicherung eines Mindeststandards. Hierfür wird ein Mindestlebensstandard und ein Mindestlohn definiert. Ende letzten Jahres haben mehr als 5 Mio. städtische Einwohner im Rahmen dieses Systems eine Unterstützung von der Regierung erhalten. Weiterhin ist der Aufbau eines umfassenden sozialen Sicherungssystems innerhalb der kommenden fünf Jahre vorgesehen. Außerdem wird die Besteuerung eingesetzt, um einen Einkommenstransfer zu ermöglichen. So wurde im letzten November eine Besteuerung der Zinsen auf Spareinlagen eingeführt. Es wird damit gerechnet, dass die erwarteten Einkommen aus dieser Besteuerung von rd. 20 Mrd. Yuan für Einkommenstransfers an städtische Haushalte mit ei-

nem niedrigen Einkommen verwendet werden können. Darüber hinaus ist die Einführung einer Erbschaftsteuer und einer Sozialversicherungsabgabe vorgesehen. Daten des Statistikamtes weisen die Einkommensunterschiede wie folgt aus: Die Einkommen von Haushalten, deren Mitglieder noch relativ jung sind (keine näheren Angaben dazu), liegen 30% höher als die Einkommen von Haushalten mit Mitgliedern mittlerer Altersgruppen. Personen mit einem Universitätsabschluss verdienen im Durchschnitt 85% mehr als Personen mit einer Grundschulausbildung. Männliche Personen haben ein Einkommen, das um 30% höher als das weiblicher Personen ist. (XNA, 27.4.00)

Li Bengong, Direktor der Abteilung für Katastrophenfälle und -hilfe beim Ministerium für Zivile Angelegenheiten, erklärte Anfang April d.J. auf einer Pressekonferenz des State Council Information Office, dass jeder städtische Einwohner in das unterste soziale Sicherungsnetz eingeschlossen werden soll. Er wies darauf hin, dass 1994 mit der Einführung eines Systems der städtischen Subsistenzsicherung begonnen wurde und dass dieses System insbesondere für die große Zahl der freigesetzten Arbeitskräfte staatseigener Unternehmen von Bedeutung sei. Bis September 1999 hätten alle 669 Städte und Kreisstädte dieses System übernommen. Seinen Angaben zufolge erhielten 2,87 Mio. städtische Bewohner über dieses System eine Unterstützung im letzten Jahr. (XNA, 4.4.00) Diese Angaben widersprechen allerdings den Daten des Staatlichen Statistikamtes in einem Bericht der Xinhua-Nachrichtenagentur, dass 5 Mio. städtische Einwohner unterstützt worden seien.

Die Lokalregierungen haben die Armutsgrenze auf der Basis ihrer regionalen Entwicklungskraft und finanziellen Bedingungen unterschiedlich hoch angesetzt. Während beispielsweise die Armutsgrenze in Shenzhen bei monatlich 319 Yuan liegt, beträgt sie in der nordwestlichen Stadt Yinchuan (Autonome Region Ningxia) lediglich 143 Yuan. In Xiamen liegt die Armutsgrenze bei 315 Yuan, in Guangzhou bei 281 Yuan, in Shanghai bei 280 Yuan, in Beijing bei 273 Yuan und in Tianjin bei 241 Yuan. Über einer

200 Yuan-Armutsgrenze liegen auch die Städte Dalian, Haikou, Hangzhou, Ningbo, Jinan, Qingdao, während die übrigen weniger als 200 Yuan als Armutsgrenze festgelegt haben.

Nach Angaben von Li zahlten die Zentral- und die Lokalregierung gemeinsam ein Volumen von 1,969 Mrd. Yuan als Unterstützung an Bedürftige, darin waren 400 Mio. von der Zentralregierung als Subvention eingeschlossen.

Zwei Probleme nannte Li bei der Umsetzung des neuen Systems. So würde sich erstens ein Teil der Armen schämen, die Unterstützung zu beantragen, während andere Bedürftige nicht ausreichend über das System informiert seien. Zweitens würden in den alten Industriezentren mit einem hohen Anteil staatseigener Verlustunternehmen sowie in wenig entwickelten Inlandsregionen aufgrund finanzieller Engpässe viele städtische Bedürftige nicht in das Sicherungssystem eingeschlossen sein.

Um eine Unterstützung im Rahmen der sozialen Mindestsicherung zu erhalten, müssen Bedürftige nach den Vorgaben des Ministeriums für Zivile Angelegenheiten in folgende Kategorien fallen: (XNA, 4.4.00)

- kein regelmäßiges Einkommen, nicht in der Lage zu arbeiten und niemand, der Unterstützung leistet;
- Familien, die ein Einkommen unterhalb des Mindestlebensstandards haben;
- Arbeitslose, die keine Unterstützung mehr aus dem Arbeitslosenfonds erhalten und
- andere Personen, die unterhalb der Armutsgrenze leben.

Insgesamt hat China seit Beginn der Wirtschaftsreformen relativ große Fortschritte bei der Bekämpfung der Armut gemacht, die sich bis vor kurzem nur auf die abgelegenen ressourcenschwachen ländlichen Regionen beschränkte. Offiziellen chinesischen Angaben zufolge fiel die Zahl der unter der Armutsgrenze lebenden Menschen von rd. 250 Mio. im Jahre 1978 auf 34 Mio. im Jahre 1999. (XNA, 25.4.00)

Nach UN-Angaben sank die Armut von 260 Mio. im Jahre 1978 auf 42 Mio. im Jahre 1998. Im Rahmen eines UN-Entwicklungsprogramms mit einem Volumen von rd. 2 Mrd. US\$ jährlich werden 592 ausgewählte arme Kreise gefördert. (XNA, 8.4.00) -schü-

35 Preiskrieg unter Konsumgüterherstellern

Sinkende Preise und Überkapazitäten haben vor allem unter den Herstellern von Haushaltselektronik, aber auch in anderen Branchen, zu „Preiskriegen“ geführt.

Die Shinco Air Conditioner, ein mittelgroßes Unternehmen, hat seine Preise für Klimageräte vor kurzem von 4.350 Yuan auf 3.750 Yuan gesenkt. Die Preissenkung kam als Reaktion auf die Ankündigung der Firma Chunlan, dem Marktführer, die Preise für 19 Modelle in diesem Monat um 15-20% zu reduzieren. Nach Einschätzung von Guangdong Kelon, das zu den wichtigsten Unternehmen dieser Branche zählt, wird der Wettbewerbsdruck dazu führen, dass in fünf Jahren nur noch fünf bis acht Unternehmen für Klimageräte von insgesamt 50 Unternehmen am Markt sein werden. Die Gewinnspannen seien bereits niedriger als 5%.

Auch General Motors Joint Venture in Shanghai kündigte für April an, dass es die Preise für die Marke „Buick“ um 20.000 Yuan pro Fahrzeug senken werde. Die Preisreduzierung soll den Verkauf der Fahrzeuge steigern, da viele Konsumenten ihre Kaufwünsche in Erwartung niedriger Preise nach dem WTO-Beitritt zurückgestellt haben. (FT, 20.4.00)

Um einen Preiskrieg zwischen den rd. 12 Fluggesellschaften in China zu vermeiden, hat die Regierung im April beschlossen, dass die Unternehmen ihre Preise um nicht mehr als 10% senken dürfen. Dies gilt für Gruppentickets, während Preisreduzierungen auf Einzeltickets nicht erlaubt sein sollen. Wann diese Beschränkung gültig sein wird, ist noch nicht bekannt.

Nach Information von Li Zhongming, Vorsitzender der China Eastern Airlines, der drittgrößten Fluggesellschaft, würden manche Fluglinien bereits ihre Tickets bis zu 40% billiger

verkaufen. Als Folge dieser Entwicklung könnte es zu Fusionen von kleineren mit großen Fluglinien kommen. (IHT, 28.4.00)

Im Agrarsektor gibt es ebenfalls Überkapazitäten und sinkende Preise. Im April kündigte die Regierung an, dass sie die Ankaufpreise für Baumwolle auf dem Inlandsmarkt auf 400 Yuan pro 50 kg stabilisieren werde. Dies ist ungefähr das Preisniveau des Vorjahres. Nachdem der Baumwollmarkt im letzten September in begrenztem Umfang liberalisiert worden war, sanken die durchschnittlichen Preise auf 380 Yuan pro 50 kg. Hohe Lagerbestände sowie die Ausweitung von Anbauflächen in anderen Ländern, einschließlich den USA und Zentralasien, werden tendenziell zu einem weiteren Sinken der Baumwollpreise führen. In den ersten zwei Monaten d.J. stiegen die Preise jedoch zunächst wieder aufgrund der höheren Exporte und Inlandsnachfrage auf 420 Yuan pro 50 kg an. (XNA, 18.4.00) -schü-

36 Dienstleistungssektor wird Wachstumsmotor

Huang Yukon, Direktor des Weltbank Programms in China, wies Ende März auf die zentrale Rolle des Dienstleistungssektors für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hin. Huang geht davon aus, dass der Anteil des Dienstleistungssektors in den kommenden 20 Jahren auf 45-50% des BIP ansteigen wird. Der derzeitige Anteil von unter 30% sei im Vergleich zum internationalen Durchschnitt sehr niedrig. Selbst in Brasilien oder Mexiko betrage der Anteil bereits 45-50%.

Huang wies darauf hin, dass durch den Beitritt zur WTO ein großer Bedarf an Finanzspezialisten und Buchprüfern entstehe. Die Aufnahme in die WTO sieht Huang auch als Schlüssel für die Reform der Staatsunternehmen sowie für die Ausweitung des Außenhandels. Chinas Anteil am Welthandel wird nach Einschätzung von Huang in den nächsten zwei Dekaden von derzeit rd. 5 auf 10% ansteigen. (SCMP, 24.3.00)

In den ersten zwei Monaten d.J. nahmen die Investitionen in den Dienstleistungssektor schnell zu. So stiegen die Investitionen in die Bereiche Immobilien, öffentliche Dienstleistungen und

Beratungsdienstleistungen um 22,4% (33,09 Mrd. Yuan) gegenüber der Vergleichsperiode 1999. In die Bereiche Nahrungsmittel, Materialangebot, Marketing und Lagerhaltung flossen allerdings 7,6% weniger als in der Vorjahresperiode. (XNA, 24.4.00)

Von der Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) wird der Dienstleistungssektor ebenfalls profitieren. Die KMU, zu denen in China Unternehmen mit bis zu 2.000 Beschäftigten gezählt werden, sollen neue Arbeitsplätze - vor allem auch im Dienstleistungssektor - schaffen und von den Staatsbetrieben freigesetzte Arbeitskräfte absorbieren. Einem Maßnahmenkatalog der Staatlichen Kommission für Wirtschaft und Handel (SETC) zufolge sollen die KMU steuerlich begünstigt werden, und sie sollen einen besseren Zugang zu Bankkrediten erhalten. (NFA, 4.4.00) -schü-

SVR Hongkong

37 Erneute Kontroverse um Taiwan-Berichterstattung der Medien

Mitte April ist die Debatte über Pressefreiheit in Hongkong neu aufgelebt. Anlass war die Mahnung des stellvertretenden Direktors des Verbindungsbüros der chinesischen Zentralregierung in der Sonderverwaltungszone, Wang Fengchao, an die Adresse der Hongkonger Medien, sich in der Taiwan-Berichterstattung an die Vorgaben der „Ein-China“-Politik zu halten.

Auf einem von der Beijing-nahen Hong Kong Federation of Journalists organisierten Symposium äußerte Wang, dass die Verantwortung und Aufgabe der Hongkonger Medien seit der Rückgabe an China darin bestehe, die nationale Einheit und territoriale Integrität zu sichern, nicht aber Positionen wie die (von Li Denghui vertretene) „Zwei-Staaten-Theorie“ oder die einer Unabhängigkeit Taiwans zu verbreiten oder zu propagieren. Die Medien sollten von der Einheit des Landes ausgehen, die im fundamentalen